

Peter Fitzek: \* unverständlich \* Das ist eine Leichtigkeit. Die Jüngste, die an dieser Schule ihren Schulabschluss abgeschlossen hat, also mit Hochschulreife abgeschlossen hat, ich meine also Abitur abgeschlossen hat, ist sieben Jahre gewesen. Fragt Euch mal was die dann nach dem siebten Lebensjahr macht, ja. Und fragt euch mal was noch im Menschen verborgen liegt an Fähigkeiten, wenn man mit sieben so weit sein kann. Und ich muss euch sagen an dieser Schule lernt jeder auf Eins, es gibt keine Zweien, keine Dreien, jeder hat es verstanden und weil er es verstanden hat, hat er es immer drauf. Es wird kein Stückwerk gelernt, sondern es wird immer verstanden. Es wird an dieser Schule angefangen mit Mathematik, und der Stoff von elf Jahren wird in 10 Tagen abgearbeitet, mit Freude. Die Kinder machen das selber. Die geben sich selber die Aufgaben und machen das. Und die haben nach 10 Tagen Mathematik auf Stufe Abitur drauf, egal welches Alter sie sind. Danach geht man dann über zu Chemie, weil Chemie ist Aufbau / ja / man braucht um Chemie gut zu verstehen und beschreiben zu können Mathematik. Von der Chemie kommt man dann zur Biochemie und von der Biochemie dann zur Biologie. Und von dort wenn man diese drei Grund- öh Begriffe hat oder Grundfächer hat naturwissenschaftlichen / dann kommt man erst zur Physik. Wenn man die Physik dann hat, dann kommen diese künstlichen, erdachten Wissenschaften hinzu wie Soziologie beispielsweise, Pädagogik, Psychologie und so weiter und so fort Philosophie, ja. Und deswegen ist es so, dass dort alle drei Monate, sämtlicher Stoff durchgegangen wird und wenn man dann beispielsweise nicht mehr folgen kann, das macht gar nichts, macht man es beim nächsten Mal nochmal. Und nach spätestens einem Jahr haben es alle drauf. Und die es dann drauf haben, die geben ihr Wissen, was sie haben an dann / dann an die anderen Kinder weiter. Und deswegen ist es so, dass mit 11 Jahren die anfangen dort zu unterrichten beispielsweise, ja.

Und man kann ja, kennt ihr vielleicht aus dem eigenen Leben, wenn ihr etwas anderen beibringen könnt, habt ihr es wirklich verstanden. Oft wenn Ihr irgendwie unterrichtet wurdet könnt ihr es noch nicht wiedergeben, dann habt ihr es nicht verstanden, dann habt ihr es nur theoretisch auswendig gelernt, aber ihr habt es nicht drauf wirklich, ja. Und die Kinder lernen ja dadurch das Unterrichten auch die Dinge auch selbst zu verfestigen und immer wieder drauf zu achten, also es geht nicht mehr verloren. Und deswegen sind die dann nicht frühreifer, was äh diese / manche anderen Angelegenheiten betrifft, aber im Kopf auf jeden Fall. Und es gibt dort Leute die haben so mit zwölf, dreizehn eine Professur, ja. Was für Möglichkeiten liegen im Menschen verborgen, ja. Da seht ihr es mal, wenn man den Menschen sich frei entfalten lässt. Und ich glaube, ihr wisst alle selber, Ihr seid nicht motiviert worden Euch ähm aufzurichten, Ihr seid nicht motiviert worden, dass Ihr laufen lernt, dass ihr krabbeln lernt, dass Ihr äh sprechen lernt, das habt Ihr alles von selbst im ersten, anderthalb, zwei, drei Jahren selbstmotiviert bestimmt, selbstbestimmt auch gelernt. Und wann es aufhört, selbst bestimmt zu sein, dann fängt es an, dass es Pflicht wird, das es keine Freude mehr ist und dann findet Lernen kaum noch statt, sondern nur noch durch Belohnungs- und Bestrafungsprinzip auswendig lernen für einen Test und danach ist es wieder weg. Und ich frag Euch mal, wer kann von Euch noch Integralrechnung, oder wer hat noch eine gute kopfrechnerische Fähigkeit? Wollen wir mal ein Beispiel machen, pfff was weiß ich, denk mir mal irgendwas aus 65 zum Quadrat. 4225. Oder beispielsweise 38 mal 32. Na? Keiner? 1216. Das ist ganz einfach beispielsweise oder man kann es schwieriger machen, 103 mal pff 117 von mir aus. Na? Haben wir irgendwo eine Tafel oder sowas. Ich kann Euch es jetzt mal erklären. Nehmen wir mal als Beispiel wie man es anders rechnen könnte 65 zum Quadrat kann man rechnen 6 mal 7 ist 42 das ist der erste Teil des Ergebnisses und 5

mal 5 ist 25 das ist der Rest des Ergebnisses. Also 4225 gibt / da / kommt man daraus. Oder nehmen wir mal ein anderes Beispiel 38 mal 32 hatte ich gesagt, da rechnet man 3 mal 4 ist 12 das ist der erste Teil des Ergebnisses also 1200. Und der zweite ist 8 mal 2 ist 16 ist der zweite Teil des Ergebnisses. Das ist eine ganz einfache Nummer die man so machen kann. Man kann das auch komplizierter machen, beispielsweise bei 103 mal, was sagte ich, 117, ja, da rechnet man dann 103 und 117 ist einmal 3 und einmal 17 von 100 entfernt. 100 nimmt man als Basiszahl. Dann rechnet man die 3 auf die 17 drauf, da hat man den ersten Teil des Ergebnisses der heißt 120. Das ist der erste Teil des Ergebnisses. Und dann rechnet man noch 3 mal 17, das ist 51, das ist der Rest des Ergebnisses. Also 1 2 0 5 1. 12051 ist das Ergebnis. Super einfach oder? Lernt man nicht in der Schule in der Bundesrepublik Deutschland, aber in einer vernünftigen Schule im Königreich Deutschland würde man sowas alles lernen, ja. Also locker dreistellige Zahlen im Kopf multiplizieren ist kein Problem bei uns in der Schule nachher und das ist eine Sache, die könnt Ihr alle wenn man es einmal gezeigt kriegt wie es geht, hat man sogar Freude an Mathematik. Und Mathematik, als Königin der Wissenschaften, in 10 Tagen zu lernen auf Hochschulniveau ist kein Problem, wenn man daran Spaß hat, dann macht man das gern. Dann begreift man, dass die Mathematik nichts anderes ist als ein Werkzeug ein abstraktes Werkzeug um die Natur zu beschreiben. Und das braucht / man die ja überall braucht. Und wenn man dann überall Mathematik als etwas angenehmes empfindet, dann hat man auch keine Angst davor, dann macht einem da Spaß. Und deswegen lernen die Kinder dort mit Freude in 10 Tagen Stoff von 11 Klassen. Und das werden wir bei uns auch bald machen. Da in der Bundesrepublik Deutschland die Schulpflicht besteht und es in der Bundesrepublik Deutschland keine vernünftige Schule gibt, die die Kinder wirklich als zentralen Mittelpunkt sieht und ihre Entwicklung, werden wir das im Königreich Deutschland einfach machen. Deswegen haben wir angefangen, das Kinderreich zu machen und da würde ich Euch mal je / vielleicht jemanden herholen, der im Kinderreich so die Arbeit machen wird. Und da haben wir zwei Muttis da oder eine. Mutti Miriam komm ma bitte näher, komm. Miriam hat 5 Kinder und sie wird sich da so ein bisschen drum kümmern und die Christina. Christina ist diplomierte Waldorfpädagogin und die beiden werden sich viel um unsere Kinder kümmern im Kinderreich.

Wir wollen das auch so anbieten, dass wir da das Elterninitiativ machen und es kommt den Menschen dort draußen in den Betrieben und so anbieten. Wir haben vor, 24 Stunden 7 Tage die Woche Kindergarten zu machen, jeden Tag geöffnet rund um die Uhr wie auch im Internat. Und mit Ferienspiel wie wir das in DDR-Zeiten kannten, ja. Dadurch haben auch wieder alleinerziehende Mütter eine Chance auf dem Arbeitsmarkt beispielsweise, ja, und dadurch ist es wieder möglich, dass Menschen auch mal wenn sie erwachsen sind und vielleicht alleinerziehend sind mal ausspannen können von ihren Kindern und müssen sie nicht um 16:00 Uhr abholen, ja.

Sind viele Betriebe, die würden ihre Eltern oder ihre Kinder besser gesagt äh die von den Angestellten öhm manchmal vielleicht lieber ein bisschen na ja ich sag mal die länger beschäftigen wollen und die Eltern würden dann mal länger arbeiten, wenn sie einen Platz hätten wo die Kinder sich wohlfühlen. Bei uns wird es so sein, dass die Eltern sich einbringen müssen. Das heißt also die können nicht ihre Kinder abladen und ihre Verantwortung damit abladen sondern sie müssen sich erst mal soweit integrieren, dass die Kinder sich wohlfühlen und eine andere Bezugsperson haben, zu der sie sich genauso hingezogen fühlen, wo sie sich anlehnen können, wo sie sich sicher fühlen. Kinder brauchen auch Sicherheit, ja. Und das wollen wir tun. Wir haben ja neun Hektar Gelände. Da gibt es eine große Möglichkeit draußen

rumzuturnen, da können Baumhäuser gebaut werden, da können Buden gebaut werden. Man kann drinnen vieles machen, wir haben dazu schon viele Räumlichkeiten ausgebaut und dazu wollen wir Euch mal ein paar Sachen zeigen da hinten. Oder wollen wir / Hannes bring das Teil mal her, komm.

Komm, wir gehen mal ein Stück hier rüber noch. So sieht es bei uns jetzt schon aus.

Christina: Das ist jetzt innerhalb der nächst= / in den letzten Wochen entstanden. Praxisbeispiele.

Peter Fitzek: Christina kann auch ja ein bisschen was dazu erzählen. Tret ich mal ein bisschen in Hintergrund hier.

Christina: Ja also öhm, anders äh zu diesem Schulprojekt, ist es natürlich im Kindergarten äh so, dass die Kinder noch ein gewissen / eine gewisse Form brauchen für ihre Sicherheit, weil sie ja eigentlich äh die ganze Welt auf sie einstürzt. Und diesen Schutzraum quasi zu schaffen, dass man ähm ihnen als Persön= als Person ein Ansprechpartner ist um ihnen Resonanz zu geben und auch zu vermitteln du bist hier willkommen du bist angenommen und egal was du tust äh haben wir dich lieb äh es ist vielleicht so, dass die Kinder innerhalb eines Rahmens äh ihre Freiheit quasi ausleben können und das tun was öh wo sie Spaß dran haben. Wir haben hier zum Beispiel öhm weil ja Erntezeit ist Kornelkirschen gesammelt das öh artete dann so aus, dass äh am Ende ich nur noch gesammelt habe und die anderen mit eigen= anderen Dingen beschäftigt waren, was ich aber auch total schön fand. Sie waren immer in Sichtweite, das haben wir vorher so abgesprochen und öh von daher konnte jeder das machen, wo ihm grade nach war und woran er Spaß hatte. Und das ist auch öhm, das was ich mir wünsche, das die Kinder halt äh hier auch an solchen Dingen, die einfach notwendig sind Gefallen finden und äh erkennen wie es halt vorher oder nachher aussieht und ähm dann empfinden, es kann auch äh es macht etwas, es ist schön, wenn man etwas ordentlich hält.

Ja, wir ähm brauchen noch einige Dinge und äh ich würde mich sehr freuen, wenn sich auch Menschen einbringen würden oder könnten. Auch gerne ältere Menschen, die vielleicht aus dem Berufsleben raus sind, die uns zeigen wie man Seife macht oder wie äh man äh mit der Sense mäht oder irgendwelche Sachen, die zu für / für Kinder zur Beobachtung und zur Ansicht halt gut sind.

*Ein Luftballon platzt im Hintergrund*

*Allgemeines Gelächter im Hintergrund*

Mann: Ein Knaller!

Christina: Ja genau. Sind alle Kinder herzlich willkommen öhm und äh wie gesagt das ist sehr wichtig, dass die Eltern halt auch das Vertrauen haben, deswegen sind Gespräche mit Eltern unglaublich wichtig, weil für mich auch äh die wichtigste Person im Kind, beim Kind einfach die Eltern oder die Mutter ist. Die Eltern sind. Und von daher ist dann Vertrauensbasis ganz wichtig, dass ich überhaupt mit den Kindern gut zusammen arbeiten kann.

Peter Fitzek: Danke Christine. Wir wollen das so auch öhm handhaben bei uns, dass die die äh weniger finanzielle Mittel haben, weniger bezahlen und die die mehr haben, mehr

bezahlen, sodass da ein sozialer Ausgleich existiert, ja. Das es für jeden erschwinglich ist, öhm seine Kinder auch dorthin bringen zu können und bei uns wie gesagt ist die Förderung des Kindes der zentrale Mittelpunkt ein, das Kind ist der zentrale Mittelpunkt. Es geht nicht darum öhm, nur zu beschäftigen, sondern ein Rahmen zu bieten in dem Entwicklung optimal möglich ist, ja Darum geht es. Wir wollen also Kinder nicht vorbereiten als Vorschule für die normale Schule. Was wir an Schule wollen, das haben wir da gesehen. Deswegen haben wir das hier Kinderreich genannt und die Fortsetzung dessen wird das Lehrreich sein. Denn die Kinder tun ja nicht nur dort lernen, sondern sobald sie etwas gelernt haben, lehren sie auch und bringen es anderen bei. Deswegen wollen wir nicht die anormalen Begriffe wie Kindergarten und Schule verwenden, die ja vielen schon aufstoßen, deswegen hab wir gesagt, wir nennen das Kinderreich und Lehrreich. Und dann gibt es natürlich noch eine Akademie, Akademie für Weisheit und öh Selbstentfaltung werden wir das nennen. Sodass man sozusagen das was eine Universität tut, das wird dort geschaffen. Und ich glaube, wenn genug Menschen da sind, die das wollen, dann werden wie sehr schnell damit beginnen. Mit dem Kinderreich haben wir schon begonnen und öh wie schnell es weiter geht, das liegt an den Menschen selbst. So danke.

### *Applaus*

Peter Fitzek: Ich erwähnte schon die Deutsche Gesundheit und die Deutsche Rente. Ihr wisst ja, ich bin ja immer jemand, der revolutionäre Dinge austut / ausprobiert.

### *Kind weint*

Peter Fitzek: Und wenn diese Dinge ausprobiert werden, dann hab ich ja immer mein erstes Experimentierfeld, das sind die Menschen unseres Umfeldes also die Menschen in meinem Umfeld, die Menschen, die hier arbeiten und leben. Und ich muss euch sagen, ich mache es denen oft nicht leicht, ja. Mit mir haben sie wirklich jemanden an der Backe, der immer versucht diese Verfassung, die wir haben, immer mehr und mehr umzusetzen. So haben auch wir jetzt Veränderungen gemacht und das heißt, dass es öh, dass ich angehalten bin, dass jeder, der bei uns arbeitet entweder eingebunden ist in die Aufgaben des Staates oder eine eigene Firma gründet oder bei jemand anderes, der eine Firma gegründet hat als Angestellter arbeitet und dementsprechend abgesichert ist in der Deutschen Gesundheit und der Deutschen Rente. Wenn ich sage, nur wenn wir die Dinge vorleben, könnte jeder auch im größeren Stil von außen öhm durch dieses Vorleben im Prinzip die Menschen motivieren, daran teilzuhaben, ja. Das ist das Ziel, was wir haben. Und so haben wir Mittwoch wieder eine Dienstbesprechung, die wo es darum geht, wie ist denn jetzt die Balance zu finden zwischen den Interessen des Staates, die nicht zu vernachlässigen sind, ja und den Eigeninteressen, die man nicht äh in den ersten Rang packt, sondern die fast gleichwertig sind gegenüber den Interessen der Allgemeinheit. Denn wir wollen ja eigentlich, wie es im alten Preußen so war, nicht äh das einzelne Interesse aufgeben aber trotzdem ist es schon so, dass das Gemeinwohl vor dem alleinigen Eigenwohl steht. Und, dass der Mensch der Mensch begreift, dass er Teil eines größeren Organismus ist, der da Menschheit heißt. Und wenn jeder seinen Platz gefunden hat, und dafür wollen wir den Rahmen bieten, so wie die Kinder hier den Rahmen finden, um sich optimal entwickeln zu können, so ist das Königreich Deutschland das ist eine Staatsaufgabe einen Rahmen, der es ermöglicht, die Persönlichkeit des Einzelnen optimal entfalten zu können. Und das ist eine der Staatsaufgaben, das zentrale Ziel, denn der Mensch kommt ja hierher um

sich zu entfalten, um sich zu entwickeln, seinen Charakter zu verbessern. Und das ist das zentrale Ziel, nicht nur in unserem Lehrreich, sondern im gesamten Staat auch, ja.

Deutsche Gesundheit und Deutsche Rente sind auch aufsichtsfrei tätig. Die Bundesanstalt ist nicht zuständig für diese Angelegenheiten, weil es sich a) um Einzelverträge handelt, ja, \* unverständlich \* nicht nach dem Gesetz der großen Zahlen wie Versicherungen definiert sind und natürlich auch noch paar andere Dinge eingebaut sind aufgrund dessen es keine allgemeinen Geschäftsbedingungen sein können, wenn wir alle die Möglichkeit auf verschiedene Art Ihren Betrag zu zahlen. Das geht in Euro, das geht in E-Mark, das geht in Leistungen, das geht in Sachspenden, alles ist möglich. Wenn Sie das Königreich auf verschiedenste Art voranbringen wollen, können Sie das tun. Sie können sich einbringen und auf alle möglichen Arten unterstützen und auch ganz normal einfach in Euro was bezahlen. Diese Möglichkeiten haben Sie. Was haben wir noch neu? Also Kinderreich, Lehrreich, Reisepass, gucken wir uns nachher noch ein bisschen was an, wie der Reisepass genau gestaltet ist.

So sieht das Deckblatt aus. Hab ja schon Gespräche geführt mit gewissen Botschaften und äh war auch schon in paar Ländern unterwegs und ich glaube /

*Peter wird von einem Kind unterbrochen*

Peter Fitzek: Ja ist das schön.

*Kind sagt „Guck mal ich hab Geld“ Zeigt zusammengefaltete 20 Euro-Scheine*

Peter Fitzek: \* unverständlich \* dass es öhm es gibt ja viele Sicherheitsmerkmale, wie ich schon sagte, Wasserzeichen, Melierfasern, Microschrift.

Gut, habt ihr erstmal gesehen, wie das dann aussehen wird. Wie gesagt, der erste wird heute um 16:00 Uhr fertig.

*Applaus*

Peter Fitzek: Ja. Habt ihr noch Fragen? Dann fragt ruhig.

Mann: Ja. Wann kann man das...

Peter Fitzek: Also Reisepässe beantragen würde ich folgenden Weg vorschlagen.

*Kinder unterbrechen Fitzek*

Peter Fitzek: Ich würde folgenden Weg vorschlagen. Ich mache die Selbsttests und schaue erst mal beispielsweise wie die anderen reagieren. Und wenn ich 5 Visas drin habe, in 5 Staaten gereist bin, dann ist so internationale Gepflogenheit, dann wird man also als Staat anerkannt. Und natürlich werde ich dann erst mal zu den Botschaften gehen, zur russischen Botschaft, zur paraguayianischen Botschaft und noch ein paar andere Botschaften \* unverständlich \*

*Kind schreit sehr laut*

Peter Fitzek: Vielleicht gegen Sie mal raus eine Weile, das wäre gut. Dann wird es sich beruhigen. Ja, und wenn ich das dann als Selbsttest öh gut überstanden habe sag ich mal so und wenn ich wieder paar Tage am Flughafen festhänge oder so, ja, dann würde ich sagen, wenn es gesichert, dann würde ich an Sie welche ausgeben wollen. Vorher würde ich sagen, würde ich Ihnen das nicht zumuten. Ich könnte zwar, wenn ich jetzt Geld machen würde sagen, jawohl beantragen Sie Reisepass. Ich will ja nicht, dass sie Schwierigkeiten, ja. Ich will, dass die Sache vollkommen sicher wird. Ich muss Ihnen sagen, wir haben natürlich schon das Wiener Übereinkommen über den Straßenverkehr, das Wiener Übereinkommen über diplomatische Beziehungen auch das über konsularische Beziehungen und noch das Statut des internationalen Gerichtshof bei uns ratifiziert. Die Ratifizierungsurkunden existieren schon, ich hab sie aber noch nicht zu den Vereinten Nationen oder dieser anderen Organisationen gebracht, die im Prinzip dann uns öh durch die Wechselwirkung dann auch als Staat listen können. Ich möchte nicht Mitglied der Vereinten Nationen werden, weil ich die Vereinten Nationen nicht als eine sinnvolle Organisation empfinde. Ich sage Ihnen auch warum. Die Kriege sind nicht weniger geworden auf diesem Planeten und die Vereinten Nationen haben sich niemals gegen das Geldsystem gewendet beispielsweise, oder haben Strukturen geschaffen, wo in Entwicklungsländern tatsächlich die Entwicklungsländer auf eigene Füße kommen. Man betreibt Entwicklungshilfe auf der Art, dass man nur Symbole bekämpft aber die Kriege weiterhin fördert. Und wir sehen ja, was so gerade los ist, wenn man so ins äh nach Italien schaut, was da so als Einwanderungswelle existiert, ja. Das haben sich die Europäer natürlich selbst zuzuschreiben, wenn sie das Land dort natürlich ruinieren, ja oder die Ölkonzerne ruinieren lassen, sag ich es mal so, ja. Einzelne wenige Interessen da einen Vorrang haben, da braucht man sich um die Ausreisewelle aus diesen Stagnationen nicht wundern. Wenn man dann den Krieg in der Ukraine und in Syrien öh dort mit provoziert, braucht man sich natürlich nicht wundern, dass wir dann äh öh äh von außen im Prinzip dann überschwemmt werden. Und ich kann sie gut verstehen, ja. Ob das dazu beiträgt, dass mehr Frieden in der Welt existiert, das wage ich zu bezweifeln. Ich würde es sinnvoller finden, dort ne Befriedung herzuholen äh äh herzustellen und ich würde es gut finden, dort beispielsweise diese äh wenig entwickelten Nationen auf eine Art zu entwickeln, dass sie ihre Selbstbestimmung nicht verlieren und, dass sie sich in diese Staatengemeinschaft als gleichberechtigte Mitglieder wirklich einbringen, nicht nur wissen wo es geschrieben steht in der Carta sondern, dass es auch tatsächlich so gelebt wird. Und wenn das so gemacht wird, wenn wir als Deutschland als Deutschland äh als Staat ein echter Staat das wieder unterstützen können, dann werden wir das auch tun und ich glaube, dann wird es auch nicht mehr so viele Probleme in der Welt geben. Wenn wir das Geldsystem verändert haben, die Bildungssysteme verändert haben auf dieses Niveau dort, dann ist die Welt ganz schnell eine neue. Wenn man uns also lassen würde, könnten wir viel verändern. Aber wir können es nur verändern, wenn die Menschen es wollen, ansonsten werde ich mich zurücknehmen und nichts tun. Ich tu immer nur das, was mir abverlangt wird, ja. Gut gut, noch Fragen?

Kameramann: Wird es denn eine Schlussbilanz für die Reichsbank geben, wie im Reichsbankgesetz gefordert?

Peter Fitzek: Die ist fertig äh und liegt hier aus. Die Staatsangehörigen des Königreichs Deutschland können die einsehen. Da haben wir eine Buchhalterin, wo ist sie? Ist die da? Jawohl, komm einmal Ute. Ute macht das, ja sie ist diejenige, wenn du willst du kannst ruhig was sagen.

Ute: Öh, wozu jetzt?

Peter Fitzek: Och, was weiß ich. Ute hat, Ute macht die Buchhaltung beispielsweise, was machst du sonst im normalen Leben.

Ute: Ich führe ein Steuerbüro.

Peter Fitzek: Aha. Und wenn sie ein Steuerbüro führt, dann hat sie davon auch Erfahrung. Und sie macht bei uns auch die Buchhaltung aber wir machen ja nach außen keine Buchhaltung, sondern diese Dinge sind ja im Prinzip intern für das Königreich Deutschland, denn ich möchte nicht, das Leute wie beispielsweise Sonnenstaatland, was wir ja als Vertreter haben, also wir können auch sagen der Verfassungsschutz oder andere Leute sozusagen ja, dass die im Prinzip diese Dinge als Waffen benutzen um gegen uns vorzugehen. Und insofern lassen wir gewisse Dinge natürlich nur im internen Bereich und den Staatsangehörigen zugänglich. Und wer als Staatsangehöriger die Identitätskarte hat, der kann gerne auch diese Dinge anschauen. So ist das, ja.

Ute: Also wir haben ja nach dem Reichsgesetz öh die / haben wir ja verankert, dass die Bilanz auch für die Bank äh zugänglich ist und das ist auch der Fall für die Kontoinhaber eines Reichsbankkontos. Die können das heute tun, wenn sie wollen.

Peter Fitzek: Genau. Also die Bilanz 2013, ja.

Ute: Ganz genau.

Peter Fitzek: Gut, gut.

Mann: Wie viel Anerkennung gibt es schon?

Peter Fitzek: Wie viel bitte?

Mann: Wie viel Anerkennung es schon gibt.

Peter Fitzek: Wie viel Anerkennung von wem? Eine Anerkennung wovon?

Ute: Reichsbank?

Mann: Äh Länder.

Peter Fitzek: Also...

Mann: Wie viel Länder?

Peter Fitzek: Der Reisepass wird heute um 14:00 Uhr fertig, danach werden wir uns erst bemühen um die Anerkennung anderer Staaten, in dem ich beispielsweise zu einer Botschaft gehe und sage, kleben Sie mal ein Visum ein. Und so viel werden es dann sein, ne werden wir sehen. Das können wir dann erst also in der Folgezeit werden wir das erst herausfinden können. Also ich war schon in Paraguay, schon mehrfach, hab mit der Regierung dort zu tun gehabt beispielsweise mit dem Präsidenten der Nationalbank, mit dem Präsidenten des Parlamentes, mit dem Bruder des Präsidenten, och was weiß ich, mit Universitätsprofessoren, mit dem Finanzminister, dem Justizminister und,

und , und. Wir haben da auch persönliche Gespräche geführt und es gibt dort öhm mehr Leute, die über den tatsächlichen Zustand Deutschland Bescheid wissen als in Deutschland das der Fall ist. Ja, muss ich Ihnen sagen. Und öh ich bin ja nicht umsonst in diese Kreise auch hinein geholt worden und öhm es gibt dort auch führende Vertreter, die durchaus an einer Veränderung interessiert sind. Und vor allem auch daran interessiert sind, diese Modelle, die wir hier leben, diese Feldversuche, will ich mal so sagen wie es die Herren von der Bundesbank genannt haben, auch in Paraguay in Musterprojekten umzusetzen. Mir hat man beispielsweise angeboten, bis zu 80 Hektar an Land kriegen zu können, um da so eine Mustersiedlung drauf zu bauen, deswegen habe ich dort auch eine Firma gegründet, die Ziegelsteine produziert, damit dort öh so eine Art Mustersiedlung entstehen kann, wie man mit eigenem Geldsystem, eigener Krankenversicherung, Rentenversicherungssystem also Alternativen dazu, keine Versicherungen sondern eine Absicherung, obwohl in Paraguay geht es ja auch wieder anders, ja. Äh ein Steuer öm also Versuchsstaat im Kleinen als Feldversuch dort aufzubauen. Und Paraguay ist dafür sehr offen und es ist alles viel unkomplizierter als hier in der Bundesrepublik Deutschland, ja. Wenn ich da eine Straße gebaut haben wollte, sag ich mal, bin ich zum Bürgermeister hingegangen, der Bürgermeister hat mit mir eine Ortsbegehung gemacht, 10 Tage später war die Sache erledigt. So geht das da. Das würde hier ein Jahr dauern oder ach vergiss es, gar nicht, ja. Es gab ja auch mal so eine Studie darüber, dass Deutschland das korrupteste Land ist auf der Welt. Kann ich nicht widersprechen, muss ich sagen. Und ich habe auch Kontakte zu führenden Kriminalisten, die mir sagen, was hier im Hintergrund so alles los ist. Das wollen Sie gar nicht wissen, glauben Sie mir, ja.

Dankeschön Ute.

*Applaus*

Mann: Ich habe das \* unverständlich \* jetzt erlebt. Eine lapidare Grundstücksumschreibung, ne. Wer sich da alles bedient, das ist beschämend, das muss ich Ihnen sagen.

Peter Fitzek: Ja!

Mann: Wer sich da alles an Privateigentum vergreift, also das was mir ein bisschen außer dem Spaß (?), das muss ich Ihnen ehrlich sagen.

Peter Fitzek: Kann ich gut verstehen, ja. Da wollen wir ja vieles ändern.

Mann: Da war ich stocksauer, ne aber...

Peter Fitzek: Kann ich / das glaub ich Ihnen gern. Im alten System zu agieren, wäre ich auch jeden Tag stocksauer. Aber ich muss mal sagen, ich bin da wertneutral und ich sage Ihnen auch warum. Im Artikel 146 des Grundgesetzes steht etwas so drin, sinngemäß glaub ich, Dieses Grundgesetz, das nach Vollendung der Einheit und Freiheit Deutschlands für das gesamte deutsche Volk gilt, verliert seine Geltung an dem Tage, an dem eine vom deutschen Volk in freier Selbstbestimmung Verfassung in Kraft tritt, so in der Art. Also die Deutschen sollten sich eine eigene Verfassung geben. Das haben wir ja gemacht. Und das ist ja der Auftrag an das deutsch Volk seit Ewigkeiten. Und was hat es gemacht? Es schläft, ja. Oder beispielsweise wenn ich im Land Sachsen-Anhalt die Gemeindeordnung lese, das machen wahrscheinlich die allerwenigsten, nicht mal die, die im Stadtrat sitzen. Dann sehe ich, dass ja bei den Modellvorhaben

und bei den neuen Steuerungswerkzeugen kommunaler Selbstverwaltung gewollt ist, dass man sich verändert. Das wird aber nicht gemacht. Wenn ich sehe, es werden Schulen offen gehalten, aber das Landesschulamt schickt keine Lehrer mehr hin und man ruft nach neuen Modellen, dann müssten die Bürger der Gemeinde mal zusammentun und dieses neue Modell umsetzen. Aber die Frage ist, wer macht das? Niemand! Und deswegen werden die Daumenschrauben immer fester gedreht, damit es dem Menschen immer mehr piekt und sie sich dann irgendwann genötigt sehen, vielleicht doch mal etwas in ihrem Leben zu verändern, und aus ihrer bequemen Komfortzone herauszukommen, um neue Wege zu gehen. Und ich sag mal, Konfuzius hat schon gewusst, man kann auf verschiedene Arten lernen. Der erste Weg ist durch nachdenken, das ist der edelste Weg, hat er gesagt. Der zweite ist durch Nachahmung, das ist der einfachste, also kann man jemandem nachgehen, der sagt, jawohl der macht das richtig, so wünsch ich mir das auch. Ich hab vielleicht nicht die Kraft das umzusetzen, aber der macht das ja so, wie ich mir das wünsche, dem kann ich folgen, damit ich das auch kriege, was der sich / für sich erreicht hat. Oder der dritte Weg ist durch Erfahrung, das ist der bitterste, hat Konfuzius gesagt. Und ich glaube, wir sollten als deutsches Volk nicht immer auf die bittere Erfahrung warten, dass wir die Köpfe uns einschlagen, sondern ich glaube, wir sollten vielleicht vorher schon handeln, bevor uns die Köpfe eingeschlagen werden. Sodass wir uns erneuern und unser Auftrag, der ja im Artikel 146 Grundgesetz oder auch in den Landesverwaltungen äh prakt= / in der Gemeindeordnung des Landes beispielsweise oder in vielen anderen Gesetzen möglich ist, in den Verfassungsgrundsätzen formuliert ist. Wir sollten endlich unsere äh Hände nutzen um etwas Neues aufzubauen, ja. Das ist ja unser Auftrag. Und das tun wir hier beständig und das ist manchmal ganz schön anstrengend, muss ich Ihnen sagen, aber es macht auch viel Spaß, ja. Ich habe grade gestern wieder mit einem Herren von der Bildzeitung gesprochen und er hat mir berichtet von vier Gerichtstermine, die so demnächst anstehen und dann hab ich ja eigentlich mit äh mit einem Lächeln im Gesicht die Sache berichtet und dann sagen zu mir, wie du immer so ruhig bleiben kannst und das noch so locker siehst, das kann ich gar nicht verstehen, ja. Ich würde mir da in die Hose scheißen, hat er da gesagt. Kein Problem sehen. Ich sage, ach ich hab da gar kein Problem mit, ich freue mich schon auf die Verhandlung, hab ich gesagt, das wird auf jeden Fall ein Spaß, hab ich gesagt, ne. Weil ich kenne das Ergebnis ja schon. Ja, ein bisschen Selbstsicherheit braucht man auch und es ist wichtig, dass man sich mit allen Themen nachher noch selbst beschäftigt, damit man nicht verkauft wird, ja. Und so hat ja jeder Mensch Eigenverantwortung und die erkenne ich halt auch und bemühe mich darum, die so gut zu leben wie ich nur irgendwie kann und Ihnen das vorzuleben so gut wie ich nur irgendwie kann. Denn ich sehe, wenn man sich an das Recht hält, wird das Recht auch von der Bundesrepublik Deutschland geachtet. Das finde ich auch sehr gut. Man muss es nur einfordern, denn Recht ist eine Holpflicht und keine Bringpflicht, ja. Und aus diesem Grunde finde ich es auch richtig, dass dem Recht gegeben wird, der es einfordert und dem, der noch nicht so weit in seiner Eigenverantwortung für sein Leben ist, dass es dem oft noch nicht gegeben wird. Weil er hat es ja nicht angemessen eingefordert. Wenn Sie Ihre Rechte kennen würden, dann würden Sie die einfordern. Und wenn sie die einfordern würden, hätten wir eine ganze andere Gesellschaft. Denn das Grundgesetz wird kaum noch geachtet. Die Verfassungsgrundsätze werden kaum geachtet. Das was über einem Gesetz steht wird kaum geachtet. Ich will Ihnen nur mal ein Beispiel geben. Beispielsweise § 1 des fünften Sozialgesetzbuches sagt im Anfang, die Krankenversicherung als Solidargemeinschaft hat die Aufgabe, die Gesundheit der Versicherten zu verbessern, den Gesundheitszustand zu verbessern, ne Quatsch, zu erhalten, den Gesundheitszustand zu verbessern oder zu erhalten. Das sind die

Aufgaben einer Krankenversicherung. Also Gesundheit zu verbessern, zu erhalten oder wiederherzustellen. Machen die Krankenkassen das? Unterstützen sie dabei? Wir machen das ja, deswegen haben wir folgende Ergebnisse, die können Sie öffentlich einsehen. Wir haben etwas 20% weniger Einnahmen als die üblichen Kassen oder Krankenversicherungen. Und wir haben kaum mehr an 20% an Ausgaben für Gesundheitsdienstleistungen, obwohl wir viel mehr an Leistungen übernehmen als die Krankenkassen und die Krankenversicherungen, denn wir bezahlen auch Osteopathen, Heilpraktiker, Hebammen, alles mögliche, Hausgeburten, alternative Heilverfahren, all das bezahlen wir und trotzdem haben wir nur 20% der Ausgaben und wir haben noch nie einen Fall von Krebs gehabt, seit 2006 nicht. Und das liegt daran, dass wir genau das machen, was im Gesetz verlangt wird. Die Wiederherstellung der Gesundheit der Versicherten oder Abgesicherten oder den Gesundheitszustand zu verbessern oder zu erhalten. Indem wir den Leuten kostenlose Seminar anbieten, kostenlos eine DVD nach Hause schicken, wo sie lernen, sich gesund zu ernähren, zu denken, zu fühlen und zu handeln. Und das führt zu chronischer Gesundheit. Und wir haben auch Rentner dabei, wir haben auch achtzigjährige dabei. Wir haben Kinder dabei, wir haben schon Unfallleute gehabt, die vom Auto überfahren wurden und wir haben immer bezahlt. Es hat noch nie Schwierigkeiten gegeben, ja. Und jetzt klagt man mich beispielsweise an, wegen Verstoß gegen das Versicherungsaufsichtsgesetz und will mir da irgendwie unterstellen, 380.000 privat in meine Tasche gesteckt zu haben und all so einen Unfug, ja. Ich muss Ihnen sagen, ich bin so, dass ich meine ganze Kraft immer einsetze zum Wohl des deutschen Volkes und dass ich meine ganze Kraft einsetze, um etwas neues aufzubauen. Und die Leute, die bei mir arbeiten, die mit mir leben wissen \* unverständlich \* Ich brauch nicht viel zum leben, ich bin ein bescheidener Mensch und das reicht mir auch. Weil ich muss keinen dicken Mercedes fahren oder in einer dicken Villa wohnen, das ist alles irrelevant für mich. Für mich ist nur relevant, was kann ich tun für die Menschen und das lebe ich seit langer Zeit vor. Wenn man was dagegen hat und die Presse dann nur Käse schreibt andauernd na ja gut. Auf jeden Fall machen sie Werbung und ich bin darüber nicht traurig. Ich bin sogar dankbar dafür. Denn ich weiß auch eins. Wenn sie zu gut über mich berichten würden, würden viel mehr Menschen zu uns kommen und viel mehr Betreuungsfälle vielleicht sogar, als ich abarbeiten könnte. Und dadurch, dass es die Berichterstattung stattfindet, kommt es in das Bewusstsein von vielen Menschen, viele können darüber nachdenken, können sich selber schlau machen im Internet, kommen mal her zum Tagen der offenen Tür, reden mit uns, kommen zu solchen Veranstaltungen, ja und dann können sie sich selber einen Augenschein verschaffen, was für Menschen sind hier, was tun wir wirklich und öhm warum tun wir das alles hier. Und wenn das passiert ist, dann bieten sich Menschen auch uns wieder an zur Mitarbeit und damit kann ich etwas anfangen. Deswegen wie gesagt, bin ich über die Berichterstattung, wie sie ist, gar nicht traurig. Denn jeder, der wirklich etwas prüft, der wird sehen, was wir tatsächlich tun und wird nicht auf Bildzeitungsniveau stehen bleiben, ja. Danke, danke.

*Applaus*